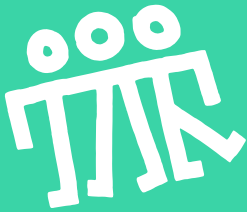


# etia

Austausch und Mobilität  
Echanges et mobilité  
Scambi e mobilità  
Exchange and mobility

# move



## Leitfaden

Jugendbegegnungen –  
Jugend in Aktion

# Inhaltsverzeichnis



Vorwort

Schritt 1 Ein Projekt Jugendbegegnungen vorschlagen

Schritt 2 Das Interesse der Jugendlichen wecken und aufrechterhalten

Schritt 3 Eine Idee für den Austausch der Jugendlichen finden



Schritt 4 Dem/der Vorgesetzten ein Projekt Jugendbegegnungen vorschlagen

Schritt 5 Einen/mehrere Austauschpartner finden

Schritt 6 Kontakte zu dem/den Austauschpartner/n knüpfen und pflegen



Schritt 7 Zusätzliche Finanzierungsmittel finden

Schritt 8 Antragsformular ausfüllen

Schritt 9 Das Projekt umsetzen

Argumentarium



## Vorwort

Dieser Leitfaden wurde in Zusammenarbeit mit Projektträger/innen von Jugendbegegnungen im Rahmen von Jugend in Aktion erstellt. Er erläutert die verschiedenen Schritte für eine erfolgreiche Begegnung zwischen Jugendlichen aus der Schweiz und einem oder mehreren europäischen Ländern. Er richtet sich an Fachleute (z.B. Jugendarbeiter/innen, Jugenddelegierte), die einer Gemeinde angegliedert sind. Dieser Leitfaden kann für die Entwicklung eines Projekts im eigenen Arbeitsumfeld genutzt werden.

- ☞ Das Handbuch enthält einige konkrete Ideen, nützliche Links und Tipps sowie Argumente um Vorgesetzte für das Vorgehen zu gewinnen.

Jugendbegegnungen ermöglichen einen Austausch zwischen Jugendgruppen aus der Schweiz und mindestens einem anderen Land aus Europa oder einem benachbarten Partnerland. Während der Begegnung tauschen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem bestimmten, im Voraus vorbereiteten Thema aus. Auf diese Weise entdecken sie neue Blickwinkel und lernen voneinander.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 16 (8 pro Land)  
bis 60 Personen, zwischen 13 und 30 Jahren alt.  
Dauer der Aktivitäten: 5 bis 21 Tage.

- ☞ [movetia.ch/de/jugend/jb](https://movetia.ch/de/jugend/jb)

## Tipp

Mit den Jugendlichen einen Themenabend mit Diskussionen oder Film organisieren und dadurch den Wunsch wecken, durch eine Jugendbegegnung zum Zusammenwachsen Europas beizutragen. Teilnehmende von ähnlichen Projekten bitten, anderen davon zu erzählen. Informationen über die üblichen Kanäle (lokale Medien, Newsletter, Social Media) verbreiten und Arbeitskolleg/innen auffordern, das Projekt bei jungen Menschen bekannt zu machen.



### Schritt 1

## Ein Projekt Jugendbegegnung vorschlagen

Die Teilnahme an einem solchen Projekt ermöglicht das Kennenlernen neuer Kulturen und geht weit über einen rein touristischen Besuch hinaus. Neben dem Austausch mit der interkulturellen Dimension können sich junge Menschen aktiv an der Realisierung eines für sie interessanten Projekts beteiligen. Mit Jugendbegegnungen können Fachleute bei den Jugendlichen Empowerment-Kompetenzen entwickeln und sie für ein gemeinsames Projekt begeistern.

- Motivierte und verfügbare junge Menschen finden, die bereit sind, sich mittel- bis langfristig zu engagieren.
- Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter als Vermittler für bestimmte Gruppen junger Menschen einsetzen (die einen erhöhten Förderbedarf haben).
- Das spielerische und kulturelle Rahmenprogramm sowie den Austausch hervorheben, der die Teilnehmenden nichts kosten wird.

## Schritt 2

# Das Interesse der Jugendlichen wecken und aufrechterhalten

Jugendbegegnungen richten sich an junge Menschen zwischen 13 und 30 Jahren (Alter wird je nach Zielgruppe festgelegt). Bei der Umsetzung sollen die Jugendlichen in alle Projektschritte eingebunden werden. Von der ersten Idee bis zur Umsetzungsphase muss mit insgesamt 8–10 Monaten gerechnet werden.

Es ist nicht immer einfach, das Interesse der jungen Menschen langfristig aufrechterhalten. Diese sind oft sehr beansprucht und können leicht von anderen Prioritäten eingenommen werden (Studium, Privatleben, Rekrutenschule usw.). Doch das Projekt einer Jugendbegegnung verfügt über ein hohes Motivationspotenzial und kann zur Entwicklung von echtem Engagement führen.

«Den jungen Menschen Verantwortung zu übertragen, kann sie dazu motivieren, sich aktiv in das Projekt einzubringen.»

### Tipp

Aufgaben innerhalb der Gruppe aufteilen und die Teilnehmenden ihren Fähigkeiten entsprechend einbeziehen: Eine Person kann für den Bereich soziale Netzwerke verantwortlich sein, eine andere für finanzielle Ressourcen, Medienarbeit, Kontakte zu Partnerländern usw.



## Tipp

Ein «World Café», einen runden Tisch oder eine Gesprächsrunde durchführen, um Ideen, Themen und Ausdrucksformen zu sammeln. Anschliessend ist es zentral, das Projekt mit den ausländischen Partnern aufzubauen, um neue Inspirationen zu finden und andere Arbeitsweisen zu entdecken.



### Schritt 3

## Eine Idee für den Austausch der Jugendlichen finden

Heute fühlen sich junge Menschen oft von partizipativen Projekten rund um Klima, Umwelt, Solidarität und fairen Handel angesprochen, aber auch andere Ideen sind willkommen. An Ausdrucksformen für diese Themen mangelt es nicht (Tanzworkshop, Diskussionsforum, Video über soziale Netzwerke, Musik). Das Projektformat Jugendbegegnung gibt kein konkretes Thema vor, der Fokus liegt auf der Partizipation und der Einbindung der Jugendlichen.

### Beispiele

**Culture Mix 2 (Schweiz – Tunesien):** Eine Woche lang konnten sich junge Schweizerinnen und Schweizer mit den tunesischen Jugendlichen über Meinungsfreiheit, Geschlechterbeziehungen und Demokratie austauschen. Sie nahmen an Workshops zu Bürgerjournalismus, an Theatern und an Debatten teil. Darüber hinaus rundeten kulturelle Ausflüge die Woche ab.

**Trockenmauern für den Frieden (Schweiz, Irland, Israel, Palästina):** Jugendliche aus Konfliktgebieten und der Schweiz haben gemeinsam eine Trockenmauer gebaut. Sie haben dabei nicht nur ein altes Handwerk kennengelernt, sondern auch ihre Nachbarn, mit denen sie gemeinsam über Konflikte und deren Lösungsmöglichkeiten sprechen konnten.

## Schritt 4

# Dem/der Vorgesetzten das Projekt Jugendbegegnung vorschlagen

Es ist wichtig zu betonen, dass das Projekt von den Jugendlichen der Gemeinde durchgeführt wird und dass diese von A bis Z an der Organisation beteiligt sind. Sie können dadurch neue Fähigkeiten entwickeln und sich mit Gleichaltrigen austauschen. Die Beteiligung bestimmter Jugendlicher an dieser Art von Aktivität (Chancengleichheit, Integration...) wird begünstigt.

Als weiterer wichtiger Punkt ist der Nutzen für die Gemeinde zu erwähnen: die Jugendpolitik kann hervorgehoben werden, es kann im Rahmen der Begegnung ein Abend für die Bevölkerung organisiert werden, Ideen aus dem Ausland können einfließen und die Gemeinde kann von Medien-Feedback profitieren. Und schliesslich ist noch hervorzuheben, dass die Jugendarbeitsstelle für jedes Projekt einen erheblichen Zuschuss von Movetia erhält (der Austausch wird daher das Budget für Jugendaktivitäten nicht zu stark belasten).



Im Anhang: das Argumentarium von Movetia, um die politisch Verantwortlichen zu überzeugen

## Tipp

Mit dem/der Vorgesetzten den finanziellen und personellen Bedarf abklären, Versicherungsfragen für die Jugendlichen und Begleitpersonen regeln (Reiseversicherung, Haftpflicht, Visa usw.), die Aufenthaltserlaubnis der Jugendlichen überprüfen, damit diese aus der Schweiz ausreisen können. Ebenfalls die zu leistenden Arbeitsstunden angeben und die Modalitäten der Kostenübernahme.





## Schritt 5

# Einen/mehrere Austauschpartner finden

1 An europäischen Weiterbildungen (Seminare, Konferenzen, Kurse, Schulungen) für Fachleute, die eine Jugendbegegnung durchführen, teilnehmen. Bei diesen (finanziell unterstützten) Veranstaltungen können wertvolle Kontakte zu den Programmpartnern geknüpft werden. Ein vorbereitender Besuch ist ebenfalls möglich.

 [movetia.ch/de/jugend/weiterbildungen](https://movetia.ch/de/jugend/weiterbildungen)

 [movetia.ch/de/jugend/vorbereitendebesuche](https://movetia.ch/de/jugend/vorbereitendebesuche)

2 Eurodesk, ein europäisches Informationsnetzwerk für Jugendliche und im Jugendbereich tätige Personen, kontaktieren. Eurodesk ist in 34 Ländern vertreten und stellt die Kontakte von mehr als 1000 Fachleuten, die mit jungen Menschen arbeiten, zur Verfügung. Dort können Sie Ihre Partnerschaftsanfrage platzieren.

 [eurodesk.ch](https://eurodesk.ch)

3 Das eigene Netzwerk mobilisieren. Vielleicht haben Sie Bekannte im Ausland, die im Jugendbereich arbeiten oder Ihnen den Kontakt zu anderen Fachleuten vermitteln können.



## Schritt 6

# Kontakte zu dem/den Austauschpartner/n knüpfen und pflegen

Es ist wichtig, sich gegenseitig kennenzulernen, bevor man mit einem oder mehreren ausländischen Partner/n zusammenarbeitet. Daher ist es notwendig, schon im Vorfeld des Projekts in Kontakt zu stehen und eine gemeinsame Sprache für den Austausch zu finden. Die Zusammenarbeit mit europäischen Partnern bedeutet auch, mit anderen Kulturen, Vorgehensweisen und Standpunkten zu arbeiten.

Die Beziehungen zwischen den Projektleitenden sind von entscheidender Bedeutung. Auch ein vorbereitender Besuch mit den Partnern an dem Ort, wo die Begegnung stattfinden soll, wird dringend empfohlen und von Movetia finanziell unterstützt. Dieses Vorgehen ermöglicht es auch, die Verantwortlichkeiten jeder Person im Projekt festzulegen.

 [movetia.ch/de/jugend/vorbereitendebesuche](https://movetia.ch/de/jugend/vorbereitendebesuche)

## Tipp

Dank der sozialen Netzwerke ist es einfach, mit dem Ausland in Kontakt zu bleiben. Vor dem Austausch kann man die Jugendlichen z. B. über WhatsApp, Skype oder kurze Videos miteinander in Kontakt bringen. Eine Idee ist auch, in sozialen Netzwerken geschlossene Gruppen zu bilden.



## Tipp

An andere Arten von Unterstützung durch verschiedene Partner denken (z.B. eine Bäckerei offeriert Brote, ein Restaurant gewährt Rabatt, oder eine Jugendherberge unterstützt das Projekt). Es ist auch möglich, Sponsoren zu finden. Siehe Praxisleitfaden Nr. 3 «Fundraising (pour recherche des fonds)» von [jaiunprojet.ch](http://jaiunprojet.ch) (französisch).



### Schritt 7

## Zusätzliche Finanzierungsmittel finden

Das Programm Jugend in Aktion übernimmt den Grossteil der Kosten, aber häufig sind noch weitere Finanzierungsquellen nötig. Movetia kommt für die Reisekosten der Teilnehmenden auf und gewährt einen Zuschuss für die Organisation.

Ausserdem ist das finanzielle Engagement der Gemeinde abzuklären (zusätzlich zu den Arbeitsstunden) und welche Ressourcen angeboten werden können (Sachleistungen, z.B. Bereitstellung von Räumlichkeiten oder Infrastruktur, administrative Unterstützung, Logistik usw.).

Die Jugendlichen können das Budget durch Verkaufs- oder Spendenaktionen oder ein Fest erhöhen. Dies ist auch eine gute Gelegenheit, das Projekt der Bevölkerung vorzustellen.

 [cvaj.ch/jaiunprojet](http://cvaj.ch/jaiunprojet) (französisch)

## Schritt 8

# Antragsformular ausfüllen

Die Eingabe von Projekten für das Programm Jugend in Aktion ist dreimal im Jahr (Februar, Mai und Oktober) möglich. Alle Informationen dazu finden Sie auf der Website:

 [movetia.ch/de/jugend/antrag](https://movetia.ch/de/jugend/antrag)

Neben der finanziellen Unterstützung berät Movetia Organisationen und Einzelpersonen, die ein Projekt eingeben möchten, entweder durch die Organisation von Veranstaltungen oder in Form einer individuellen Beratung. Das Team von Movetia gibt bei Bedarf eine Einschätzung zum Projekt ab. Siehe auch die Seite für Tipps:

 [movetia.ch/de/jugend/tipps](https://movetia.ch/de/jugend/tipps)

Beachten Sie bitte die Fristen! Wenn ein Projekt beispielsweise im Februar eingegeben wird, darf es frühestens im Mai beginnen (siehe Abschnitt «Antrag einreichen» auf der Website).

## Tipp

Das Online-Formular ausfüllen: Ihren Tätigkeitsbereich angeben, das Projekt zusammenfassen und den Beitrag des Schweizer Partners, die Zusammensetzung der Gruppe, die erwarteten Ergebnisse und Auswirkungen des Projekts darlegen. Eine Zusammenfassung des Budgets hilft Ihnen auch bei der Ermittlung Ihres finanziellen Bedarfs.



# Das Projekt umsetzen

Geschafft – Sie haben Ihr Projekt umgesetzt. Sie haben die Jugendlichen einbezogen, Partner und Finanzierung gefunden, alle Versicherungsfragen geklärt und Ihre Partner sind gut angekommen. Herzlichen Glückwunsch!

Die Jugendlichen, die an einem solchen Austausch teilgenommen haben, fühlen sich durch die Vielzahl neuer Erfahrungen oft erwachsener und bereichert. Sie erwerben dabei auch neue Kompetenzen. Bei den Jugendbegegnungen ist der Prozess wichtiger als die Zielsetzung.

Es hat sich gezeigt, dass beim interkulturellen Austausch Fähigkeiten und Kenntnisse erworben werden, die auf andere Situationen übertragbar und in der Arbeitswelt von Nutzen sind (eine Zeile im Lebenslauf einfügen!). So werden Personen, die eine solche Erfahrung vorweisen können, als aufgeschlossene Menschen betrachtet, die sich für die Zusammenarbeit und den sozialen Frieden engagieren.

Die Fachleute, die an internationalen Jugendprojekten teilgenommen haben, stellen ebenfalls fest, dass ihre Arbeit wirklich animierend ist und dass starke Verbindungen zu den jungen Menschen geknüpft werden. Nach Abschluss des Projekts ist es empfehlenswert, das Projekt als bewährte Praktiken zu verwenden und die Jugendlichen als Förderer in weitere Jugendbegegnungsprojekte einzubinden.

## Kontakte

[jugend@movetia.ch](mailto:jugend@movetia.ch)  
+41 32 462 00 50

[movetia.ch/de/jugend](http://movetia.ch/de/jugend)  
[facebook.com/yiaschweiz](https://facebook.com/yiaschweiz)

Auf Nachfrage können wir Ihnen den Kontakt zu aktuellen oder ehemaligen Projektträgerinnen und Projektträgern herstellen.



# Argumentarium

Eine internationale Jugendbegegnung ... wozu?  
Von einer internationalen Jugendbegegnung profitieren die Jugendlichen, die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter und die ganze Gemeinde.



# Für Jugendliche

## **Verantwortungsbewusstsein und Selbstwirksamkeit fördern**

Eine Jugendbegegnung fordert die Jugendlichen heraus – sie realisieren mit anderen Jugendlichen ein gemeinsames Projekt. Durch die aktive Partizipation übernehmen sie Verantwortung für das Ergebnis und erleben, dass sie etwas bewirken können. Dieser Effekt wird verstärkt durch die internationale Gruppenzusammensetzung, da die Jugendlichen sprachliche Grenzen, verschiedenen Lebenswelten und kulturelle Unterschiede überwinden.

## **Kompetenzen erweitern**

Eine Jugendbegegnung ist ein Lernprozess. Bei der Planung und Durchführung erlernen und vertiefen die Jugendlichen viele Fähigkeiten – Teamarbeit, Kommunikation in Fremdsprachen, organisatorische Kompetenzen und Kreativität. Die gesammelten Erfahrungen beeinflussen die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen positiv und nachhaltig.

## **Toleranz und Solidarität entwickeln**

Der Austausch mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern eröffnet den Jugendlichen neue Perspektiven auf verschiedene Lebensweisen und Kulturen. Dabei erkennen sie gleichzeitig viele Gemeinsamkeiten. Vorurteile werden abgebaut und neue Freundschaften geknüpft.

## **Ein unvergessliches Erlebnis ermöglichen**

Eine Jugendbegegnung hinterlässt bei den Jugendlichen einen bleibenden Eindruck, der sich oft in neuer Motivation oder stärkerem Engagement äussert. Jugendaustausch kann ein unvergessliches Highlight oder sogar ein Wendepunkt im Leben von Jugendlichen sein.

# Für Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter

## **Die alltägliche Arbeit in einem anderen Blickwinkel**

Eine Jugendbegegnung kann gemäss den eigenen Bedürfnissen gestaltet werden. Angebote, Aktivitäten und Themen aus der alltäglichen Arbeit mit den Jugendlichen lassen sich gut in einen Jugendaustausch vertiefen, indem ein Projektträger mit ähnlichem Fokus gefunden wird.

## **Partizipation der Jugendlichen fördern**

Eine Jugendbegegnung ist ein ideales Projekt, die Jugendlichen einzubeziehen und ihre Eigeninitiative zu fördern. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten: so können die Jugendlichen beispielsweise das Thema bestimmen oder das Programm mitgestalten.

### **Einblick in die Jugendarbeit in einem anderen Land erhalten**

Bei der Planung und Durchführung einer Jugendbegegnung arbeiten die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter mit Kolleginnen und Kollegen aus einem oder mehreren anderen Ländern zusammen. Sie erleben dadurch, wie Jugendarbeit in anderen Ländern funktioniert und werden zu neuen Ideen inspiriert. Zudem erweitern sie ihre eigenen sprachlichen, organisatorischen und interkulturellen Kompetenzen.

## **Für die Gemeinde**

### **Die Jugend in einem positiven Licht zeigen**

Eine internationale Jugendbegegnung ist nicht alltäglich und zieht Aufmerksamkeit auf sich. Sie ist für eine Gemeinde eine Chance zu zeigen: Hier läuft etwas – unsere Jugendlichen engagieren sich! Die Jugendförderung der Gemeinde wird sichtbar.

### **Internationale Erfahrungen fördern**

Internationale Erfahrungen in Ausbildung und Beruf werden zunehmend wichtig. Die Teilnahme an einer Jugendbegegnung ist für viele Jugendliche ein erster Schritt in diese Richtung. Die Gemeinde ermöglicht solche Erfahrungen.

### **Chancengleichheit schaffen**

Nicht alle Jugendlichen können sich privat einen Auslandsaufenthalt leisten. Für sie ist eine Jugendbegegnung – sei dies in der Schweiz oder im Ausland – eine einmalige Chance, eine internationale Erfahrung zu sammeln. Sie profitieren besonders stark von einer Jugendbegegnung: in kurzer Zeit können sie Kompetenzen verbessern, die bei Jugendlichen aus sozial besser gestellten Verhältnissen schon viel früher gefördert wurden.

### **Ein Gewinn für die Jugendförderung**

Bei der Planung und Durchführung einer Jugendbegegnung vertiefen die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter ihr Wissen und erweitern ihr berufliches Netzwerk. Davon profitiert auch die Jugendarbeit in der Gemeinde. Dank der europäischen Zusammenarbeit können bestehende Angebote verbessert und zukünftige entwickelt werden.

